

# SZENE WHATCHER

No. 203  
30. April 2004

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und  
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



## 11. Internationaler Comic-Salon Erlangen

Die Maschinerie für den 11. Internationalen Comic-Salon in Erlangen, der vom 10. - 13. Juni 2004 stattfindet, kommt jetzt in Bewegung und die Ankündigungen der Veranstaltungsleitung sind geeignet, die Vorfreude der Fans, der Besucher und der Mitglieder der schreibenden Zunft kräftig zu schüren. Obwohl sich die finanzielle Ausstattung des Comic-Salons auch diesmal kaum verbessert haben dürfte, reihen sich die Veranstaltungspunkte so langsam zu einer ansehnlichen Perlenkette zusammen. Schade, dass heuer das allseits beliebte Programmheft, das zwar immer zu spät in Umlauf kam aber trotzdem unentbehrlich war, dem Rotstift zum Opfer fallen wird. Die offiziell kommentierte Auflistung der Con-Programmpunkte soll diesmal in einer Ausgabe des Comic-Magazins *Comixene* erscheinen, die für den 27. Mai 2004 angekündigt ist, also rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung.

In einer Zeit, in der das Medium Comic in der Welt der Unterhaltung nur noch eine untergeordnete Rolle spielt, kann eine Veranstaltung wie der Erlanger Comic-Salon in der Tat richtungsweisend Einfluss auf zukünftige Trends nehmen und helfen unattraktive Produktpaletten, die sich leider allzu oft an vorhandenen Lizenzen und viel zu selten an der Nachfrage der Leser orientieren, zu korrigieren. Die Comic-Verleger haben vom 10. - 13. Juni 2004 Gelegenheit den Dialog mit den erwarteten 25.000 Comic-Interessierten zu suchen und neben den notwendigen Promotion-Aktivitäten Meinungen einzuholen.

### Ausstellungen

Die erstmalige umfassende Retrospektive des genialen niederländischen Comic-Vordenkers, Werbe- und Grafikdesigners, Bühnenarchitekten, Buch- und Zeitschriften-Illustrators **Joost Swarte** (u.a. *Modern Art*, *Druck von unten*, *Ein Auto nach Mass*) gilt schon jetzt als Ausstellungs-Höhepunkt. Swarte ist weit über die europäischen Grenzen hinaus als der wohl wichtigste zeitgenössische Vertreter der «Ligne Claire» bekannt und genießt höchste Anerkennung in der gesamten Welt der bildenden Künste. Ausstellungsort: Städtischen Galerie Erlangen, Marktplatz 1.

In Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Erlangen entsteht eine Ausstellung namens **Dante im Comic**, in der u.a. Arbeiten von Sandow Birk, Milton Glaser, Lorenzo Mattotti und Moebius zu sehen sind. Die Beteiligung des Museums am Internationalen Comic-Salon ist eine Premiere, die die Anerkennung des Comics als Kulturgut unterstreichen hilft. Dass die o.g. Herren begnadete Zeichner bzw. Maler sind, ist weitläufig bekannt, bleibt zu hoffen, dass die Exponate auch einen unmittelbaren Zusammenhang mit dem Medium Comic erkennen lassen. Ausstellungsort: Stadtmuseum, Martin-Luther-Platz 8/9.



Joost Swarte: Ein Star in Erlangen

Zum zweiten Mal veranstalten die Münchner Comic-Zeichner des Kostnix-Magazins **Comicaze** in Erlangen eine Ausstellung mit Originalzeichnungen, die vom Comic-Stadt-München e. V. präsentiert wird. Mit von der Partie sind Mouna Arnaout, Ralf Palandt, Christoph Schöne, Heiner Lünstedt und Gabriel Nemeth sowie der Aachener Alfred Neuwald. Die Vernissage findet bereits am 9. Juni 2004 ab 20:00h im Café Moravia, Theaterstrasse 6, nahe dem Redoutensaal, statt, zu der jeder herzlich eingeladen ist.

Die Objekte sind im Café Moravia noch über den Salon hinaus bis zum 27. Juli zu bestaunen. Wer also während des Cons ob der vielen Termine und Konferenzen keine Zeit findet auch was für's Auge zu tun, der kann noch zu einem späteren Zeitpunkt bei der Münchner Ausstellung vorbeischaun.



Das Ausstellungsmotiv gibt's Vorort als Postkarte zum mitnehmen, sozusagen ein Münchner Gruss aus Erlangen

### Max und Moritz-Preis

Zum ersten Mal in der 20-jährigen Geschichte des Erlanger Comic-Salons wird vor der *Max und Moritz-Gala* offiziell der Name eines Preisträgers genannt. Albert Uderzo, der Schöpfer des Über-Comics *Asterix*, wird im Rahmen der Verleihung des *Max und Moritz-Preises*, dem bedeutendsten deutschen Comic-Preis, für sein Lebenswerk geehrt. Uderzo hat bereits angekündigt, dass er die Auszeichnung am Samstag, dem 12. Juni, persönlich entgegennehmen will.

Die frühzeitige Bekanntgabe von Preisträgern ist eine sehr gute Idee, denn auf diesem Wege können die Medien schon vor Beendigung des Salons ihr Interesse auch auf publikumswirksame Themen ausrichten und bereits im Laufe der Veranstaltung über Highlights berichten. Für weitere Kategorien des *Max und Moritz-Preises* sind folgende Nominierungen bekannt gegeben worden:

Kategorie 1 - Bester auf deutsch erscheinender Comicstrip  
Tom Breitenfeld/Der kleine König der grossen Tiere/Carlsen Comics  
Rick Kirkman & Jerry Scott/Baby Blues/Achterbahn  
Volker Reiche/Strizz/C.H. Beck und Frankfurter Allgemeine Zeitung  
J.P. Toomey/Sherman's Lagoon/Bulls Press

Kategorie 2 - Bester deutschsprachiger Comic-Künstler  
Jens Harder/Aktueller Titel: Leviathan/Éditions de l'An 2  
Horus/Aktueller Titel: Wüstensöhne/Egmont vgs  
Mawil/Aktueller Titel: Wir können ja Freunde bleiben/Reprodukt  
Volker Reiche/Aktueller Titel: Strizz/C.H. Beck und FAZ  
Ulf K./Aktueller Titel: Titus von Goetheborg/Édition 52

Kategorie 3a - Beste deutschsprachige Comic-Publikation, Eigenpublikation  
diverse/PLAQUE 01/avant  
Flix/Held/Carlsen Comics  
Jens Harder/Leviathan/Éditions de l'An 2  
Nicolas Mahler/Kunsttheorie versus Frau Goldgruber/édition selene  
Mawil/Wir können ja Freunde bleiben/Reprodukt

Kategorie 3b - Beste deutschsprachige Comic-Publikation, Import  
Igor/5 ist die perfekte Zahl/avant  
Mohiro Kitoh/Naru Taru/Egmont vgs /EMA  
Jason Lutes/Berlin - Steinerne Stadt/Carlsen Comics  
Alan Moore & Kevin O'Neill/The League of Extraordinary Gentlemen I&II Speed  
Marjane Satrapi/Persepolis/Edition Moderne

Kategorie 3c - Bester deutschsprachiger Comic für Kinder / Jugendliche  
Elisabetta Gnone/W.I.T.C.H./Egmont Ehapa /Egmont vgs  
Aoyama Goshō/Detektiv Conan/Egmont vgs, EMA  
Bernd Natke/Benni/Demosthenes Verlag  
Stan Sakai/Usagi Yojimbo/Schwarzer Turm

Kategorie 4 - Bester internationaler Szenarist  
Brian Michael Bendis/Aktueller Titel: Torso/Speed  
Mike Mignola/Aktueller Titel: Hellboy/Cross Cult  
Joann Sfar/Aktueller Titel: Die Katze des Rabbiners/avant  
Rumiko Takahashi/Aktuelle Titel: Maison Ikkoku, Ranma 1/2/Egmont vgs, EMA

Kategorie 5 - Spezialpreis der Jury  
Comic-Website des ORF/http://comics.orf.at  
The Spirit « Archive/Will Eisner/Salleck Publications  
36 Ansichten des Eiffelturms/André Juillard/Salleck Publications  
Jimmy, das Gummipferd/Roland Kohlsaatz/Lappan

Sonderpreis für ein herausragendes Lebenswerk  
Albert Uderzo/Asterix/Egmont Ehapa / Egmont vgs

### Sonderpublikation

Die Zeichnergruppe INKplosion, die mit ihrem Online-Magazin ([www.inkplosion.de](http://www.inkplosion.de)) regelmässig für Aufmerksamkeit sorgt, gibt zum Erlanger Comic-Salon (10. Juni 2004) ihre bislang aufwändigste Print-Publikation mit dem Titel *Versus* heraus. Die Gemeinschaftsproduktion, an der Alexander Gellner und Mana sowie Michael Vogt und Sven Strangmeyer mitgewirkt haben, schildert augenzwinkernd den heroischen Kampf zweier Recken gegen Armeen von technoiden Robo-Krabblern und High-Tech-Amazonen, die natürlich auf dem besten Wege sind das gesamte Universum zu unterjochen. Wer das Heft (68 Seiten, Tradepaperback-Format) bis zum 31. Mai 2004 per eMail bei INKplosion zum regulären Preis von € 9,80 (zzgl. E 0,77 Porto) vorbestellt, der erhält zwei limitierte *Versus*-Tradingcards und ein *INK-Ups* Heft als Extra-Dankeschön.  
Infos: [www.inkplosion.de](http://www.inkplosion.de) und [michael.vogt@inkplosion.de](mailto:michael.vogt@inkplosion.de)

### Blueberry – Der Film?

Ein sonniger Frühlingstag am Kudamm, dem Berliner City-Boulevard – Pressevorführung der jüngsten Comic-Verfilmung, *Blueberry und der Fluch der Dämonen*, im Filmpalast, alles bestens. Allein die Bemerkung einer Dame hinter dem Erfrischungsstand, die offenbar schon Gelegenheit hatte den Streifen zu sehen, verbreitet Unbehagen: «Das ist doch was für die Nachtvorstellung.» Aber es kommt noch schlimmer.

Nach vielversprechenden Landschaftsszenen, die zusammen mit kirchenmusikähnlichen Klängen den Vorspann untermalen, scheint es, als wolle das Spektakel beginnen. In gespannter Erwartung lässt man zunächst eher belanglose Western-Szenen an sich vorüberziehen – Treck-Romantik, Pionier-Alltag, Bordell-Szenen, Schiessereien – aber hinter diesem Streifen steht in Granit gehauen der Name *Blueberry*, DEM Kult-Comic, DER Western-Comic schlechthin, ein sprudelnder Quell von Witz, Fantasie, Dramatik und Action, inhaltsvoll und spannend, also, das kann ja noch nicht alles gewesen sein.

Es folgen unzählige Szenen, die die Augen abwechselnd entweder mangels Spannung oder durch völlig überdrehte Vollrausch-Visionen restlos ermüden. Ein Gewitter von Halluzinationen der anspruchslosen Art – Würmer, Schlangen, Lichtreflexe, Spiralen, Explosionen... Gab's das nicht alles schon mal, nur eindrucksvoller und avantgardistischer, in *Lucifer Rising* (1970)? Zwischen durch ein paar Schiessereien und Schamanen-Gesän-

ge, dann wieder der visuelle Absturz. Die Story – lerne deine Dämonen zu beherrschen und setze sie gegen deine Feinde ein – ist so dünn, dass sie locker durch den feinsten Filter rutscht und man sich am Ende kaum noch an sie erinnern kann, warum auch? Der Name *Blueberry* fällt in den endlos erscheinenden 124 Minuten nicht ein einziges Mal, was durchaus von Konsequenz zeugt, denn nichts erinnert an den Comic-Helden mit dem Kult-Status.

Ein Trauerspiel, das durch die hochkarätigen Namen im Abspann um keinen Deut besser wird. Und warum hat man nicht schon vor dem quälenden Ende in einem sonnigen Strassencafé Platz genommen? Weil man als all-time *Blueberry*-Fan bis zur letzten Minute dachte: Das kann ja noch nicht alles gewesen sein!

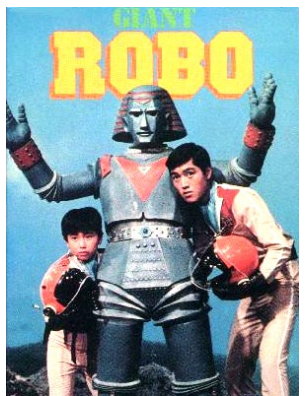
Mit ungläubigen Fragen wie «Hast du das gesehen?» oder «Was war das denn?» suchen die entsetzten Besucher beim Verlassen des ehrenwerten Filmtheaters nach Erklärungen – die aber bleiben das wirkliche Geheimnis. Der Start des Machwerkes ist ein weiteres Mal verschoben worden, auf den 1. Juli 2004, aber was soll's, bei Filmen für die Nachtvorstellung fragt eh niemand mehr nach dem Starttermin.

Yokoyama Mitsuteru verstorben  
Am 15. April 2004 verstarb der 69-jährige Yokoyama Mitsuteru nach einem Wohnungsbrand, den laut Polizeiangaben eine brennende Zigarette ausgelöst hatte. Er wurde am Morgen desselben Tages bewusstlos und schwer verletzt in seinem Bett gefunden und erlag am Abend seinen Brandverletzungen.

Mitsuteru war einer der ganz Grossen in der Manga-Industrie, der bereits in den 50er und 60er Jahren den Erfolg der Manga ganz massgeblich mitgeprägt hat. Sein Gesamtwerk umfasst weit über 230 Titel, u.a. den *Giant Robo*-Manga der in Japan als Live-Action-TV-Show berühmt wurde und selbst in den USA als *Johnny Sokko and his Flying Robot* Furore machte. Sein wohl berühmtester Manga, *Tetsujin #28 Go*, wurde in den USA unter dem Titel *Gigantor* als Anime (Zeichentrickfilm) herausgebracht und war eine der ersten animierten japanischen Produktionen, die es in den 60ern über den Pazifik in die Staaten und den Rest der Welt schafften. RIP.



Yokoyama Mitsuteru



Welterfolg aus Blech: *Johnny Sokko and his Flying Robot*

### Impressum

Szene WHatcher #203, April 30, 2004 • © Joachim Heinkow  
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde  
tel 030-768 051 24 • 0171-681 74 11  
Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow  
Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Herdin Wipper  
E-Mail: [heinkow@gmx.de](mailto:heinkow@gmx.de) und [mailschon@planet-interkom.de](mailto:mailschon@planet-interkom.de)  
Internet: <http://www.szene-whatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.